

## ■ Kulturszene

### Langeweiler treten auf

Gossersdorf: Auch der Rudi ist dabei

Fünf Jahre Dorfwirtshaus und keine Feier? – Das geht gar nicht, meint Rudi. Und er trifft damit ausnahmsweise auch den Nerv seiner „Langeweiler“. Sofort haben sich die vier Musikantenfreunde darum aufgemacht, um rechtzeitig zum Jubiläumfest am Samstag, 16. November, um 19 Uhr in Gossersdorf zu sein. Während die blasmusikverrückten Manfred Früchtl (Bass Trompete), Fritz Fuchs (Flügelhorn) und Kilian Obermeier (Tuba) ihre Blechinstrumente malträtiert, um den Besuchern die Gehörgänge freizublenden, geht Rudi Pfeffer als Unterhaltungsbegabter auf das Zwerchfell der Gäste los. Mit Witz, Gesang und Szenenspiel bringt er die Bauchregionen der Zuschauer mit spontanen Einfällen zum Beben. Der Eintritt ist kostenlos.

### Bossa nova und Bolero

Schwarzach: Mit Lorenz und Schmidt

(fo) Die Berliner Sängerin Esther Lorenz (Bild) und der aus dem Saualerland stammende Gitarrist Thomas Schmidt gastieren am Donnerstag, 14. November, bei KiS-Kultur in Schwarzach im Saal von Haus Martin, sozialtherapeutische Siedlung Bühel. Die beiden Künstler nehmen ihr Publikum auf eine musikalische Reise durch die spanisch und portugiesisch sprechende Welt mit. Sie singen und spielen Bossa nova aus Brasilien, Bolero Cubano aus Kuba und mittelalterliche sephardische Gesänge der jüdischen Kultur Spaniens.



Der Bossa nova wurde Ende der Fünfzigerjahre an der Copacabana geboren. Er ist ein „Kind“ des Komponisten Antonio Carlos Jobim, der später auch sehr erfolgreich mit vielen nordamerikanischen Jazz-Musikern der „Cool Jazz Ära“ zusammenarbeitete. Jobims romantische und poetische Lieder werden im Original, in Portugiesisch von Esther Lorenz vorgetragen – ergänzt durch Entstehungsgeschichten der Lieder sowie Kultur und Leben Brasiliens der Fünfziger- und Sechzigerjahre.

Der Bolero Cubano hatte es ebenfalls nicht schwer, besonders in Nordamerika Fuß zu fassen. Er war in den Vierzigerjahren der Inbegriff von Romantik und wurde, wie der Bossa nova, unter anderem von Nat King Cole interpretiert. Lieder wie „Besame mucho“ waren in aller Munde. Unbekannter sind die jüdischen, orientalisches-anmutenden, sephardischen Klänge, die aus dem mittelalterlichen Spanien in alle Welt, besonders aber nach Nordafrika und in die Türkei, nach Israel und sogar nach Amerika ihren Weg fanden. Esther Lorenz wird diese vergessenen Melodien erklingen lassen sowie geschichtliche Hintergründe erzählen. Der Abend beginnt um 19.30 Uhr, Einlass zu der Veranstaltung ist bereits eine Stunde vorher. Eintrittskarten sind an der Abendkasse erhältlich.



Beim Konzert der „Big Band Convention Ostbayern“ im Kulturforum in Oberalteich kamen die Besucher voll auf ihre Kosten. (Foto: erö)

### Echt und unverfälscht

Oberalteich: Big-Band-Konzert

Es war in den 20er Jahren, da befreite sich eine Musikrichtung, deren Ursprung in Kneipen und Etablissements der Halbwelt war, aus ihrem Ghetto und begann die Welt zu erobern: Der Jazz! Doch es war schwierig mit wenigen, Kammermusik ähnlichen Musikern Säle akustisch zu füllen, vor allem aber den intimen Geist des Jazz in großen Räumen und viel Publikum lebendig werden zu lassen. Große Besetzungen, in denen jedes Instrument mehrfach vertreten war, wurden notwendig. Auch der Stil des Jazz änderte sich, wurde publikumswirksamer, ja sogar tanzbar. Der Swing war geboren!

Einer der maßgeblichen „Geburtsshelfer“ war der Jazzpianist

und spätere Band-Leader Count Basie. Dieser Musiker stand im Mittelpunkt des Big-Band-Konzertes im Kulturforum Oberalteich. Die BBCO (hat nichts mit dem britischen Rundfunk zu tun), lockte viele Swing-Begeisterte nach Oberalteich. Die Besucher wurden nicht enttäuscht. Die „Big Band Convention Ostbayern (BBCO)“ erfüllte den Saal mit echtem, unverfälschten Jazz Orchestra-Sound. Die Musikerinnen und Musiker brachten das mit, was für Jazz und damit auch Swing unverzichtbar ist, lebendige Begeisterung, die in der Lage ist, das Publikum mitzureißen. Allein anspruchsvolles Beherrschen der Instrumente reicht hierfür bei weitem nicht aus, unabdingbar für diese Art Musik ist das, aus dem Innern kommende, kaum erlernbare „Jazz-Feeling“.

Genau dieses „Feeling“ war es, welches das Konzert der „Big Band Convention Ostbayern“ zu einem Swing-Erlebnis werden ließ. Großen Anteil daran hatte der renommierte Regensburger Vollblut-Jazzler Christian Sommerer. Ein Band-Leader der mit dezenten, fast unauffälligen Taktbewegungen perfekten Rhythmus, präzise Einsätze generierte.

„Aber laut war es“, sagte ein Besucher am Rande des Konzertes. Musste es auch sein – denn in der Big-Band-Musik ist die Expressivität, das Mitreibende untrennbar mit Tuttipassagen strahlender Trompeten und Posaunen verbunden. Auch dies ein Grund für das echte Big-Band-Feeling, das die „Big Band Convention Ostbayern“ bei ihrem Konzert im Kulturforum Oberalteich schuf. Theodor Auer

## Der Mann des Wortes

Neurandsberg: Kabarettist Joesi Prokopetz präsentiert sein Programm

(cb) Wenn Weinkenner vom „gemischten Satz“ sprechen, verbinden sie damit etwas ganz Feines – wenn Kabarett-Feinschmecker an Joesi Prokopetz und sein gleichnamiges Programm denken, ebenfalls. Der österreichische Kabarettist, Darsteller, Liederschreiber und Buchautor hat letzte Woche auf der Neurandsberger Kleinkunstbühne seine Fans nicht enttäuscht.

In seiner Eigenschaft als Buchautor las Prokopetz, dem in Österreich für „besondere Verdienste im kulturellen und künstlerischen Bereich“ der Berufstitel „Professor“ verliehen wurde, aus seinem aktuellen Buch „So weit so komisch“ vor. „Ich hab's selber gelesen, es ist nicht schlecht!“ Worte und Begriffe mit zweideutiger Begrifflichkeit kommen darin vor. Wird die Aufforderung „tritt ein“ wörtlich genommen, dann tritt einer die Tür halt ein. Prokopetz ist ein Mann des Wortes, in Österreich, aber gerade so auch in Bayern, braucht's aber oft nicht vieler Worte, oft nur eines: na oder no, in unterschiedlicher Tonhöhe ausgestoßen, verrät dem Gegenüber ganz genau Stimmung und Gesinnungslage.

Joesi, der Inhaber des Salzburger Stiers, weiß natürlich, wie man am besten mit seiner Frau auskommt. Sein Rat: auf jede ihrer Fragen erstmal mit „Was?“ antworten, das verschafft einen Zeitgewinn. Und wie

bequem war es beim Einkaufen im Tante-Emma-Laden, der in Österreich Kreisler heißt. Der Kaufmann fragte ganz freundlich: bitte, was darf ich Ihnen dienen?“ Und wie ist es heute: Im Supermarkt sagt keiner was, nur die Kasse macht piep. Und warum trifft man im Supermarkt viele Kunden in gebückter Haltung an? Weil die günstigeren Sachen ganz unter im Regal platziert sind. Es gibt einfach keinen Service mehr. Ein Gedanke zu der Gedankenlosigkeit und Oberflächlichkeit der Mitmenschen. „Wie geht es denn dem On-



Auf der Neurandsberger Kleinkunstbühne gastierte der Kabarettist Joesi Prokopetz. (Foto: cb)

kel?“ – „Oh, haltbare Milch braucht er sich keine mehr zu kaufen!“ – „Das hört man gern.“

Immer wieder griff er zur Gitarre, etwa um sein „Lied vom blöden Witz“ zu begleiten. Sein Song vom „Socken“, völlig zweckentfremdend benutzt, hatte es in sich. „Da Hofa“, das Lied, das Wolfgang Ambros sang, machte Prokopetz bekannt, auch „da Zentralfriedhof“ stammt aus einer Feder – wurde ihm deshalb von Land Wien das goldene Verdienstzeichen verliehen? „Denn der Mensch ist ein Mensch und deshalb ein Vieh“, dieses Lied rüttelt an der überkommenen Meinung des Menschen, er sei die Krone der Schöpfung. Dass die Österreicher – und auch die Bayern – ihren Musikbedarf zu 70 Prozent „erschreckend, aber wahr“ mit volksdummlicher Musik decken, ist für einen musikalischen Kabarettisten seines Kalibers natürlich ein Horror.

Natürlich wurde eine Zugabe herbei geklatscht. „Ist ja schön, wenn sie klatschen. Aber ich bin nicht wie der Kollege, der sich hinter der Bühne erschossen hat, nur weil nicht geklatscht wurde.“

Und wie immer gab er seinem restlos begeistertem Publikum einen Merksatz von Nestroy mit auf den Nachhauseweg: Der Verstand ist das Licht des Lebens – drum laufen so viele Leute im Finstern herum.“

### Musik, Gesang und Vorträge

Mitterfels: Hoagartn im Museum

(erö) Am Freitag, 15. November, findet um 19.30 Uhr im Burgstüberl in Mitterfels ein fröhlicher Hoagartn des OGV für die ganze Bevölkerung statt.

Für Musik, Gesang und unterhaltsame Vorträge ist gesorgt: Leonhard Kreitmeier spielt auf der Zither, Sepp Buchinger spielt allerlei auf der „Quetschn“ und die Rattiszeller Sänger singen lustige Stückel. Dazwischen sind lustige und gruselige Geschichten von Mitterfels und Umgebung zu hören wie von der letzten Hinrichtung in Mitterfels.

Mit diesem Hoagartn soll das Burgmuseum auch in der ruhigen Zeit belebt werden. Der Eintritt ist frei, Getränke stehen bereit.



Ludwig der Bayer steht am 27. November im Kulturforum im Mittelpunkt.

### Ludwig der Bayer Thema bei Vortrag

Oberalteich: Professor referiert

Am Mittwoch, 27. November, findet um 19.30 Uhr im Kulturforum Bogen/Oberalteich ein Vortrag zum Thema „Ludwig der Bayer, der erste Kaiser aus dem Hause Wittelsbach“ statt. Referent ist Professor Dr. Alois Schmid, Vorsitzender der Kommission für bayerische Landesgeschichte. Ludwig der Bayer (1314 bis 1347) gilt in der bayerischen Landesgeschichte als die bedeutendste Herrschergestalt des Mittelalters. Die deutsche Geschichtsschreibung weiß wesentlich größere Zurückhaltung auf. Die Urteile über seine Persönlichkeit gehen nach wie vor weit auseinander. Seine historische Einordnung ist noch nicht endgültig geklärt.

Im kommenden Jahr will der Veranstalter des Abends, der Förderverein für Kultur und Forschung Bogen-Oberalteich, dieses bedeutenden Vertreters des Hauses Wittelsbach in vielen Veranstaltungen gedenken. Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen.

## Arien aus bekannten Opern

Geiselhöring: Liedertafel gibt am 16. November Konzert mit Verdi- und Wagner-Werken

(aha) Von zwei Giganten der Oper wird heuer in der Musikwelt der 200. Geburtstag gefeiert: Giuseppe Verdi und Richard Wagner sind im Jahr 1813 geboren worden.

Aus diesem Anlass veranstaltet die Liedertafel Geiselhöring 1862 am Samstag, 16. November, um 19.30 Uhr im Saal des Geiselhöringer Hofes eine Operngala, in deren

erstem Teil vor allem Ausschnitte aus Opern dieser Komponisten zu hören sein werden. Unter anderem wird der berühmte Gefangenenchor aus der Oper Nabucco „Teure Heimat“ erklingen.

Auch aus Richard Wagners „Lohengrin“ steht Musik auf dem Programm. Danach folgt ein Querschnitt aus der romantischen Oper

„Der Freischütz“. Neben vier Solostimmen und Chor – teils in szenischer Darstellung – bringen bei der Veranstaltung Ausschnitte aus diesem Werk von Otto Nicolai. Neben dem gemischten Chor der Liedertafel wirken als Solisten Lena Laferi (Sopran), Jutta Plomer (Sopran), Matthias Ziegler (Tenor), Manfred Plomer junior (Bariton) und Alessandro Limentani (Flügel)

Der zweite Konzertabschnitt widmet sich der komisch-fantastischen Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“.

Solisten und Chor – teils in szenischer Darstellung – bringen bei der Veranstaltung Ausschnitte aus diesem Werk von Otto Nicolai. Neben dem gemischten Chor der Liedertafel wirken als Solisten Lena Laferi (Sopran), Jutta Plomer (Sopran), Matthias Ziegler (Tenor), Manfred Plomer junior (Bariton) und Alessandro Limentani (Flügel)

mit. Manfred Plomer senior hat die Gesamtleitung.

Karten für die Operngala im Saal des Geiselhöringer Hofes gibt es im Vorverkauf montags bis freitags, jeweils von 15 bis 17 Uhr, bei Christa Erl, Telefon 09423/2533 oder per E-Mail an Erl.Christa@t-online.de. Die Stuhlreihen im Veranstaltungssaal sind nummeriert.